

# Rindswurst mit Regentropfen

## Bockenheimer und ihre Freunde feierten am Samstag das neunte Leipziger Straßenfest

Von Kristiane Schengbier

Ein Gläschen türkischer Tee gefällig? Oder doch lieber einen kalorienfreien Luther-Spruch für Leib und Seele? Wer am Samstag über die Leipziger Straße in Bockenheim bummelte, konnte beim Leipziger Straßenfest ein vielfältiges Angebot der vor Ort ansässigen Einzelhändler bestaunen. Wer lieber einen Bauchtanzkurs oder den Senioren-Einkaufsservice buchen und sich über den Stand der Planungen bei der Umgestaltung des Campus Bockenheim informieren wollte, fand an den entsprechenden Ständen ebenfalls Beratung, Austausch und die Möglichkeit, alte Nachbarn wiederzutreffen oder neue Kontakte zu knüpfen.

„Wir verneigen uns vor den Sponsoren, ohne diese Unterstützung gehen solche Veranstaltungen gar nicht“, sagt der Vorsitzen-

de des Vereins Bockenheim aktiv, Holger Wessendorf, zur Eröffnung des Festes. Er freue sich außerdem, dass auch bei der neunten Ausgabe dieser Veranstaltung wieder so viele ehrenamtliche Helfer vor Ort seien, um den Anwohnern des Stadtteils bis in die späten Abendstunden ein buntes Programm zu bieten.

### Angekündigte Sonnenstrahlen verwandeln sich meist in graue Suppe

„Ich weiß, wie schwierig das ist, solch ein Fest zu organisieren, aber es ist großartig und bringt Leben in die Stadt“, ergänzt Schirmherr Peter Völker, Vorstand der Frankfurter Volksbank. Drei, zwei, eins – schon ist das Fass angezapft und das Freibier fließt. „Eigentlich kann ich ja besser mit Geld als mit dem Hammer

umgehen.“ Aber alles geht glatt und der Gerstensaft schmeckt.

Dass sich die einst vorhergesagten Sonnenstrahlen am Nachmittag meist in eine graue Suppe verwandeln und immer wieder Regentropfen auf die Rindswurst oder in die thailändischen Curry-Köstlichkeiten fallen, tut der Stimmung allerdings keinen Abbruch. „Ach, das macht uns doch nichts“, lachen auch Herta Bilzewski und ihre Nichte Petra Steinfeld, während sie sich am Stand des Markus-Kindergartens gerade ein Stück Kuchen genehmigen. Sie frösteln ein wenig, aber die süßen Verlockungen sind ihnen wichtiger. „Wir haben einen Regenschirm dabei. Dann bleiben wir eben darunter sitzen, wenn es richtig losgeht.“ Man muss Prioritäten setzen.

Die beiden Frauen erzählen, dass sie jedes Jahr wieder gerne nach Bockenheim zum Straßen-

fest kämen, obwohl sie schon längst nicht mehr hier wohnten. Freunde und Bekannte treffen. „Toll finde ich, dass es auch immer wieder etwas Neues gibt. Die geben sich hier wirklich Mühe“, sagte Steinfeld. „Die Idee, zwei historische Persönlichkeiten auftreten und für den guten Zweck Buttons verkaufen zu lassen, ist zum Beispiel mal etwas anderes“, ist die Nichte überzeugt: „Ich finde es gut, dass man dabei auch etwas über die Frankfurter Geschichte erfährt. Bei den meisten Straßenfesten geht es nur um Essen, Trinken und vielleicht noch Musik.“ Sie hätten deshalb auch gleich vier Buttons gekauft, um die Idee zu unterstützen. „Hoffentlich gibt es das nächste Jahr wieder.“ Zur Downtown Bigband wollten sie nun und natürlich zum spanischen Hoffest im Hof der Nummer 35. Und danach? „Mal sehen. Wir haben Zeit und noch viel vor!“